



Volltreffer oder nicht? Im ersten Projektjahr wurden die Hoffnungen der Sportvereine auf viele neue Vereinsmitglieder eher enttäuscht. In den nächsten Tagen schickt der Stadtsportverband nun die neuen Gutscheine raus.

FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN

Vereinsgutschein lockt wenige

Möglichkeit des kostenlosen Beitrittes erfüllt die Erwartungen bislang nicht

VON LUDGER OSTERKAMP

■ Gütersloh. Jedes Kind, das in Gütersloh eingeschult wird, kann kostenlos einem Sportverein beitreten. Die Familie-Osthushenrich-Stiftung deckt die Kosten über einen Gutschein ab. Doch zur Enttäuschung der Stiftung und auch des Stadtsportverbandes nehmen die heimischen Familien dieses Angebot bislang nur wenig wahr.



Unzufrieden: Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung.



Will am Ball bleiben: Rudolf Bolte, Vorsitzender des Stadtsportverbandes.

„Wir hatten uns eine höhere Resonanz erhofft“, sagte Rudolf Bolte, Vorsitzender des Stadtsportverbandes (SSV). Vor exakt einem Jahr, im März 2014, hatten SSV und Familie-Osthushenrich-Stiftung das Projekt „Mein Weg zum Sport“ unter großer Zuversicht vorgestellt. Die nun vorliegenden Zahlen geben jedoch zur Ernüchterung Anlass.

SSV und Stiftung hatten 960 Gutscheine an die 17 Gütersloher Grundschulen verteilt, 100 mehr als die damalige Zahl der Erstklässler. Die Gutscheine hatten einen Wert von 50 Euro. Von diesen 960 Scheinen wurden laut Bolte 145 bei den Sportvereinen eingelöst – ergibt eine Quote von circa 15 Prozent. Erhofft hatten sich die Initiatoren eine Quote von mindestens 30 Prozent.

Bezahlt werden kann mit dem Gutschein freilich nicht nur der Neueintritt; er kann auch auf bestehende Mitgliedschaften angerechnet werden. Von den 145 eingelösten Scheinen (88

Jungen, 57 Mädchen) entfielen 83 auf Kinder, die dem Verein bereits angehörten, und nur 62 auf Neumitglieder. Bezogen auf Eintritte, schrumpft die Quote somit gar auf 6,5 Prozent.

Für Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung, ist dieses Ergebnis unbefriedigend. „Das entspricht keineswegs unseren Erwartungen. Wir müssen überlegen, wie wir eine höhere Quote erreichen.“ Er sehe vor allem dem Stadtsportverband am Zuge; der Verband müsse Ideen entwickeln, die über das bloße Verteilen von Gutscheinen hinausgehen. Lehmann: „Offenbar braucht es zusätzliche Anstöße, um junge Grundschulkinder für Sportvereine zu begeistern.“

Angelegt ist das Projekt auf drei Jahre. Lehmann sagte, es sei verfrüht, nach dem ersten Jahr den Stab darüber zu brechen, aber nun sei eine Reaktion gefragt. In Bielefeld, wo die Familie-Osthushenrich-Stiftung gemeinsam mit anderen Stiftungen seit einigen Jahren ein vergleich-

bares Projekt für Kindergartenkinder fördert, hatte man eine Quote von 30 Prozent erreicht. Das sei der Maßstab.

SSV-Vorsitzender Bolte sagte, die Reaktion aus der Elternschaft sei sehr positiv. „Wir haben viel Lobendes gehört.“ Allerdings habe das nicht in dem Maße zu Neueintritten geführt, wie es sich der Verband erhofft hatte. Möglicherweise hätten sich die Vereine zunächst an die Neuerung gewöhnen mussten. „Manche Vereine haben sich zurückhaltend verhalten, weil sie nicht wussten, wie das mit der Verrechnung klappt. Inzwischen sehen sie, dass das reibungslos funktioniert. Ich gehe daher davon aus, dass die Gutscheine nun im zweiten Jahr offensiver beworben werden.“

Bolte sagte, der SSV lasse in diesen Tagen eine Broschüre drucken, die das Angebot der Sportvereine für die Jugend bündelt. Sie liste Sportarten und Altersstufen auf, was wann wo laufe. Mit dem Verteilen der Broschüre an die Grundschu-

len werde noch vor den Osterferien begonnen, zusammen mit den Gutscheinen für die Erstklässler. „Ich verspreche mir davon einen neuen Schub.“

Ob es reicht, um die Vereine mit einer Beitrittswelle zu beglücken, bleibt abzuwarten. Am Geld würde es jedenfalls nicht scheitern. Die Familie-Osthushenrich-Stiftung hat den Fördertopf mit 72.500 Euro gefüllt – das würde sogar reichen, um auf eine Quote beim Einlösen der Gutscheine von mehr als 40 Prozent zu kommen.

INFO

Zahlen schrumpfen

- ◆ Das landesweit einzigartige Projekt wurde auch mit der Absicht angelegt, etwas gegen den Mitgliederschwund bei den Sportvereinen zu tun.
- ◆ Die Zahl der Sportler sinkt, weil zum einen die allgemeine Bereitschaft nachlässt, sich an einen Verein zu binden – viele Menschen setzen eher auf Fitnessclubs oder einzelne Kurse –, zum anderen, weil durch die Einführung des Offenen Ganztages manche Kinder glauben, keine Zeit dafür zu haben.
- ◆ Zudem macht sich der Geburtenrückgang bemerkbar. Früher wurden in Gütersloh jedes Jahr 1.200 Kinder eingeschult, jetzt sind es noch knapp 900. (ost)